

Auf den richtigen Ball kommt es an

Thorsten Niemann über seine Minigolf-Sucht – Heute beginnen die Deutschen Senioren Meisterschaften in Trappenkamp

VON MARKUS WEBER

TRAPPENKAMP. Thorsten Niemann zieht eine Wollsocke aus seinem Hosenbund und kramt daraus einen Ball hervor. „Damit wird der Ball warm gehalten“, begründete der Minigolfer aus Scharbeutz den für einen Laien ungewöhnlich anmuteten Vorgang. Der richtige Ball und die richtige Temperatur seien wichtig, meint Niemann, der für den MGC Bad Oldesloe spielt. Er sagt dies mit voller Überzeugung. Denn er weiß, wovon er spricht. Schließlich darf sich der 57-Jährige seit 2019 Deutscher Senioren-Meister nennen. Im Minigolf. Im Matchplay. Im Duell Mann-gegen-Mann, in dem nach jeder Bahn abgerechnet wird.

Niemann ist einer von 105 Frauen und Männern ab 45 Jahren, die ab Mittwoch und bis zum Sonnabend, 24. Juni, bei den Deutschen Senioren Minigolf-Meisterschaften in Trappenkamp an den Start gehen werden. In einer Sportart, die fast jeder schon einmal in seiner Freizeit ausprobiert hat, aber hierzulande dennoch ein Schattendasein fristet. Der Deutsche Minigolfverband zählt offiziell „nur“ rund 3600 aktive Spielerinnen und Spieler.

125 Aktive sind in der schleswig-holsteinischen Dachorganisation organisiert, die Minigolfsparte des ausrichtenden TV Trappenkamp besteht aus neun Aktiven. „Hinzu kommen noch rund 24 passive Mitglieder“, erklärte Spartenleiter Ralph Brandt, der mit

seinem Team zum sechsten Mal einen nationalen Titelentscheid ausrichtet. Einen Deutschen Meister aus Trappenkamp hat es indes noch nicht gegeben. „Aber da arbeiten wir dran“, verspricht Brandt.

Niemann zählt zu den ausichtsreichen Kandidaten auf einen vorderen Platz. Doch ob der Medizinische Technologe, der seit 1990 regelmäßig von März bis Oktober zu Schläger und Ball greift und in dieser Zeit jeweils bis zu 30 Turniere spielt, ganz vorne mitmischen kann, hängt von einer ganzen Reihe flexibler Faktoren ab. Alleine die Auswahl des richtigen Balles für die einzelnen Bahnen gleicht einer Wissenschaft.

Niemann besitzt 900 Exemplare, die einen Durchmesser von 37 bis 43 Millimeter besitzen und von 30 bis 150 Gramm wiegen dürfen. „Ich nehme immer rund 50 Bälle mit auf meine Runden“, erklärt der ledige Scharbeutzer, der in den Wintermonaten Bowling spielt.



Die Profis kommen mit großen-Ball-Koffern.

Eine Ball-Begrenzung, wie zum Beispiel beim großen Golf, wo man nicht mehr als 14 Schläger mit auf die Runde nehmen darf, gibt es beim Minigolf nicht.

Sogar auf 2000 Bälle aus den unterschiedlichsten Materialien schätzt Ralph Brandt seinen Vorrat. Die meisten Kugeln unterscheiden sich in Oberfläche, Härtegrad, Gewicht oder Sprunghöhe. Und je nach Wetterlage, Bahnneigung oder – untergrund wird ein Ball mit

„Ich nehme immer rund 50 Bälle mit auf meine Runden.“

Thorsten Niemann,
Minigolfer aus Scharbeutz

den vermeintlich besten Eigenschaft ausgewählt. Aus diesem Grund sind die ersten Teilnehmer bereits vor acht Tagen nach Trappenkamp angereist, um für die 36 Bahnen den jeweils perfekten Ball zu finden.

Warum dies nicht ganz so einfach ist wie es klingt, erklärt Thorsten Niemann. „Es herrschen jeden Tag neue Bedingungen“, verrät er, der auf der Trappenkamper Eternit- und auf der Betonbahn das Ziel eines jeden Golfers verfolgt: Mit einem Schlag einlochen. Die beiden Bahntypen unterscheiden sich nicht nur im Untergrund, sondern vor allem in Hindernissen und in der Länge. Während die Eternitbahn eine maximale Länge von 6,50 Meter aufweist, ist die Be-



Thorsten Niemann ist einer der über 100 Teilnehmenden den Deutschen Senioren Minigolf-Meisterschaften, die heute in Trappenkamp beginnen.

FOTOS: MARKUS WEBER

ton-Anlage bis zu 13 Meter lang. Außerdem besitzt Letztere bundesweit 18 genormte Hindernisse, während es auf Eternit 26 unterschiedliche Herausforderungen gibt.

Ein weiterer Unterschied zum Freizeitsport offenbart sich beim genauen Hinsehen im Equipment – dem Schlägerkopf. Auf der Schlagseite befindet sich ein bis zu zwei Zentimeter starkes Schlaggummi. Dieses Gummi gleicht die Unterschiede der Bälle beim Schlag aus und erlaubt ein ge-

zielteres Spielen über lange Distanzen, weil der Impuls besser auf den Ball übertragen wird.

Aber am Ende ist das richtige Material nur ein Faktor, der darüber entscheidet, wer die wenigsten Schläge benötigt, um die Kugel im 10 Zentimeter im Durchmesser großen Loch zu versenken. „Neben großer Konzentrationsfähigkeit muss man auch über eine gute Ausdauer verfügen“, sagt Thorsten Niemann, auf den am Mittwoch und Donnerstag jeweils

ab 8.30 Uhr vier sogenannte Kombi-Runden über je 18 Bahnen auf Eternit und Beton warten. Erreicht er Zwischen- und die Endrunde, für die sich die besten 18 in der Altersklasse 45 bis 57 Jahren qualifizieren, warten am Freitag ab 8 Uhr weitere 72 Bahnen auf den Deutschen Meister von 2019, für den Minigolf mehr ist, als ein reiner Freizeitsport. „Dieser Reiz, den Ball mit einem Schlag ins Loch zu befördern, ist mittlerweile zu einer echten Sucht für mich geworden.“